

Em 432

Bey dem frühen Grabe
 eines
 im Leben hochgeschätzten
 Freundes und nahen Anverwandten
 Des
 Hoch Edelgebohrnen und Hochgelahrten
H e r r n
Eusebius Ernst
Stieler,
 Vender Rechten DOCTORIS,
 des evangelischen Raths Gymnafii hochverdienten Directoris,
 und der Kirchen und Schulen S. Johannis wachsamem Inspectoris,
 entdecket
 ihre gerechte Klagen
 die Kumpelische Familie.

Erfurth den 25. April 1758.

gedruckt mit Ritschelischen Schriften.

AX



Und du, o! Freund!

Dich soll noch unsre letzte Thräne weinen?

Du bist es werth!

Wieland.



Er stirbt! = = = der ächte Freund, den uns die Vorsicht schenkte;

Ach! den sie uns auf wenig Jahre lieh:

Auf dessen redlich Herz sich unsre Achtung lenkte;

Nun will sie, daß Er unserm Blick entzieht.

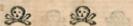
Er, dessen großen Geist die Tugend stets belebte,

Die sich von Ihm noch niemahls hat entfernt;

Auf dessen Körper Pracht so wie auf Rosen schwebte,

Die man im Lenz von Kählen Lauben erndt.

Er stirbt! ach herber Schlag, der unser Inneres regt,
Ach! Krankheit, die der Wuth des Krieges gleicht;
Ja die dem Stahle Trotz ein Menschenbeer erlegt,
Die selbst der Jugend Blüthe nicht erweicht.



Ach! traurig schreckhaft Bild! wohin sind wir verführt?
Da wir den Freund der vor Dieb überfloss,
Beweinen, der uns je so zärtlich hat gerührt,
Und dessen Herz in unser Herz sich goß.



Der Jüngling hörte Ihn mit Luft, wenn Seine Junge
Der Offenbarungen Geheimnisse erwies,
Wenn Er Geschichte lehrte, und wenn mit edlem Schwunge,
Und maßlich schön Er freye Künste wies.



Die Gattin weint, es weint das Kind mit schwachen Allen,
Das nun vermißt Sein väterliches Herz;
Auch das Geschwisterpaar klagt, daß Er hingefallen,
Und unser Haus empfindt den herbsten Schmerz.



Doch nie soll unser Herz die Leidenschaft betäuben,
Die heftig sich in unsern Adern regt;
Uns winkt ein Trost, das Trauren zu vertreiben,
So wie ein Sonnenblick die Nebel niederschlägt.

Ihn kauft nicht mehr der bloßen Sinnen Trug und Schummer,
In dem sich unsre enge Seele wiegt;
Frey von des Leibes Zwang, frey von dem blaffen Kummer
Hat Er die flüchtige Sterblichkeit besiegt.



Die Dämrung flieht vor Ihm, die sich hier um uns gielet,
Er denket klar den Schöpfer und Natur,
In dessen Anschau ist, wo Ihm Vergnügen flielet,
Wo Er betritt erhöhter Geister Spur.



Wie flüchtig ist der Fus der Zeit, die Ihn uns decket,
Und die Ihn uns einst wiederum verbindet,
Wenn uns die Sterblichkeit in kühlen Sand gestrecket,
Dann ist, daß unser Bund kein Ende findet.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Bei dem frühen Grabe

eines

im Leben hochgeschätzten

Freundes und nahen Anverwandten

Des

rennen und Hochgelahrten

errn

ius Ernst

ieler,

ten DOCTORIS,

Gymnasii hochverdienten Directoris,

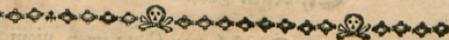
en S. Johannis wachsamem Inspectoris,

entdecket

gerechte Klagen

elische Familie.

den 25. April 1758.



Nitschelischen Schriften.



AX

